



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

Brief. I. Von dem Bischoff von Rochester, wegen Popen`s Hauptvorrede zu seinen Werken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)



B r i e f e

an und von

Doctor Atterburn,
Bischoff von Rochester,
von 1716 bis 1723.

I. B r i e f.

Von dem

Bischoff von Rochester,
an Herrn Pope.

— Dec. 1716.

Ich schicke Ihnen Ihre Vorrede *) zurück,
die ich zweymal mit Vergnügen gelesen
habe: ich finde selbige so bescheiden und ver,

L 4

*) Die Haupt-Vorrede zu den Gedichten des Herrn
Pope's, verlegt 1717.

nünftig, daß sie jedem Leser gefallen muß: und da nichts beleidigendes darinnen ist, so sehe ich nicht, warum Sie einen Augenblick anstehen sollten, selbige dem Drucke zu übergeben: doch, allezeit mit der Bedingung, daß Sie nichts darinnen gesagt haben, was Sie nach diesem Anlaß zu widerrufen, finden könnten: hierüber können Sie allein und am besten urtheilen. Ich gebe Ihnen meine aufrichtige Meynung, weil Sie es begehrt haben, und würde sie Niemanden geben, wenn ich auch darum gebeten würde, auffer einem Manne, den ich so hochschätze, wie Sie: denn ich bin überzeugt, wie wenig es sich für mich aus verschiedenen Gründen schicket, mich in Sachen von dieser Art einzulassen: ich habe sie nie recht verstanden, und verstehe Sie ist noch etwas weniger als jemals. Doch ich kann Ihnen nichts abschlagen, zumal da Sie oft die Gütigkeit gehabt haben, dasjenige geduldig anzuhören, was ich wider den Reim, und zum Besten der reimlosen Verse gesagt habe, vielleicht mit zu wenig Rückhaltung, aber doch gewiß ohne alles Vorurtheil, indem ich zu beyden gleich unfähig bin, und bezwegen keinem von

beyden weiter anhänge, als der Anschein der gesunden Vernunft mich leitet. Vergeben Sie mir diesen Irrthum, wenn es einer ist: ein Irrthum, den ich über dreyßig Jahre gehegt, und den ich also sehr ungerne fahren lassen möchte. In andern Sachen, die das Schön-schreiben anbetrifft, werde ich selten von Ihrer Meynung abgehen, und wenn es geschieht, so hoffe ich, klug genug zu seyn, um meine Meynung zu verbergen. Ich bin so sehr, als ich seyn soll, das ist, so sehr, als irgend Jemand seyn kann. 16.

2. B r i e f.

Von dem
Bischoff von Rochester,
an Herrn Pope.

Den 18 Febr. 1717.

Ich glaubte Sie gestern Abend bey dem Lord Bathurst anzutreffen, und kam nur wenig